

## 62. JEAN ARAMINI

23.04. – 30.05.1997

»Farbe als Material«. Ablagerungen und Prägungen

Im Kabinett: Jean Aramini, »Materialdruck« zu »poèmes en prose«

Vernissage: Lebkuchen-Aktionswand aus Linolschnittabdrücken »Backen und Mauern«.

Katalog: 15 Abb. auf Elefantenhaut, Texte: K.B., Jean-Claude Rinaldo; 6 S., 2 Originalgraphiken: J.A., Prägungen

Editionsblatt: J.A. Siebdruck mit Kakaopulver



Seine Farben sind nicht durch Beimengungen porös oder opak gemachte Kunstpigmente zur raffinierteren Lichtbrechung oder pastos aufgetragene, zur Demonstration der wilden Schwere des Malaktes benutzte Fertigfarben – sie sind das Material selbst. Die Eigenfarbe der natürlichen Rohstoffe – mit farblosem Binder angemengt – kann nur zum Tragen kommen, wenn erheblich mehr Material eingerührt wird als bei künstlichen Pigmenten. Die zerstoßenen Eierschalen, die Aschen, Erden, Gewürze, der Straßenstaub – sie alle erzwingen die ihnen gemäße Dicke der Schichten – und die Relieferung der Bildoberflächen; die dadurch erleichterten Staubablagerungen der Jahre sind aleatorische, langsam-kinetische, eingeplante Bildveränderungen über die Fertigstellung hinaus; J.A.'s persönliche Art von »cosmogonies«.

(K.B., Katalog)

Der Künstler Jean Aramini lebt, arbeitet und unterrichtet in Lure, einer kleinen Stadt in der Franche Comté. Seiner jetzigen Ausstellung an der PH ging bereits eine andere in Asperg, der Partnerstadt von Lure, voraus. (...) Die würdevolle mediterrane Gelassenheit der Bilder führe den Betrachter in eine meditative, träumerische Haltung. (...) Eine Besonderheit ist das farbige Plakat und das Editionsblatt. Um den matten Materialton der Originale zu erhalten, wurden beide mit Heilerde gedruckt.

(Ludwigsburger Kreiszeitung, 26.4.1997)



## 63. AKT X

23.04. – 30.05.1997

Graphit und Papier. Aktstudien aller Grade von Thorsten Pfaff und Chri Schulz  
(Studiengalerie und Asta der Hochschule)

Vernissage: Bespielte Klanginstallation »Noises«

Katalog: 9 Abb. als Leporello, Text: Thomas Bickelhaupt, 4 S., 2 Originalgraphiken mit Prägung: Th.P. und Ch.Sch.  
Editionsblatt: Th.P. und Ch.Sch., Siebdruck



Bei Christian Schulz und Thorsten Pfaff wird die menschliche Figur theatralisch vergrößert, ironisierend deformiert, existenziell reduziert dargestellt. Wie durch ein Fischaugenobjektiv werden einzelne Bereiche der Zeichnung hervorgehoben, während andere ganz klein gezeichnet werden oder ganz aus dem Blickpunkt verschwinden. Betonungen werden gesetzt, mehrere Akte werden übereinandergezeichnet, individuelle Linien korrespondieren mit individuellen Strukturen.

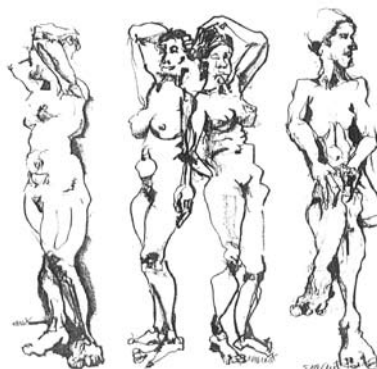
Mit den Graphitstiften in unterschiedlichen Härtegraden wird beidhändig gezeichnet, der Rechtshänder zeichnet mit seiner linken Hand, oder man zeichnet eine Passage, ohne auf das Blatt zu sehen, um einen graphischen Impuls zu bekommen, auf dem weiter aufgebaut werden kann. Es wird die Figur mit dem sie umgebenden Umraum verzahnt oder es wird nur der den Akt umgebenden Raum gezeichnet, so daß sich die Figur von selbst ergibt.

(Thomas Bickelhaupt, Katalog)

(...) was die Künstler, beide Jahrgang 1969 und beide studieren derzeit im Fach Kunst an der PH, aus dem Thema Akt gemacht haben, durchbricht die übliche Darstellung.

Schon bei oberflächlicher Betrachtung fällt auf, daß die beiden Künstler oftmals die Distanz zu ihrem Werk durchbrechen. Sie bringen sich selbst in die Zeichnung ein, indem eigene Gefühle und Stimmungen sich in den Bildern widerspiegeln. (...) Perspektivische Verzerrungen, auf Teile reduzierte Körper, skelettierte Rumpfe oder Bilder, die den Körper mehr ahnen als wahrnehmen lassen, all das verfremdet das Thema und weitet gleichzeitig den Horizont.

(Ludwigsburger Kreiszeitung, 7.11.1997)



## 64. UNMITTELBAR

10.12.1997 – 21.01.1998

Anschaulich, begreifbar

Jahresausstellung der Studierenden

Im Kabinett: Studierende, »Gemeinschaftsdrucke: das generelle Gesicht«

Vernissage: Julia Unkauf, Animationsfilme, Videos, Computer-art: »Der eigensinnige Lippenstift«

Vergabe des Galeriepreises

Editionsblatt: Dagmar Nitsche, Siebdruck



Der diesjährige Galeriepreis geht dabei zu gleichen Teilen an drei Studierende: Dagmar Nitsche wurde von der Dozentenjury für ihre farbintensive, großformatige Malerei ausgewählt. Sonja Weimann erhält den Preis für ihre ideenreichen sowie unkonventionellen Plastiken wie die zu Wild-Trophäen umfunktionierten Baumwurzeln und ihren absurd-provokativen Reliquien. Der dritte im Bunde ist Daniel Kindle, der für seine Serie beachtlicher Radierungen ausgezeichnet wurde.

Rund 20 Studierende beteiligen sich an der Jahresausstellung, darunter auch Gasthörer im Rentenalter. Die Ausstellung wurde dabei von den Studenten selbst gestaltet, die Dozenten hatten also keine Vorauswahl getroffen. Zu sehen gibt es eine vielseitige Mixtur künstlerischer Betätigungsfelder vom Experimentellen bis zur klassischen Malerei unter dem Motto »Unmittelbar – anschaulich – begreifbar«. Das ist auch im Sinne von Professor Klaus Bushoff, für den Kunst nach wie vor ein intellektueller Lustgewinn sein soll.

(Ludwigsburger Kreiszeitung, 12.12.1997)